



## Martin Patzelt MdB



Liebe Leserinnen und Leser, derzeit befinden sich weltweit so viel Menschen auf der Flucht wie noch nie. Über 50 Millionen Menschen haben ihr Land verlassen oder suchen Schutz in sicheren Regionen ihrer Heimat. All dieser Menschen gedenken wir am Weltflüchtlingstag, den die Vereinten Nationen seit 2001 immer am 20. Juni begehen. Das Datum wurde gewählt, weil bereits in den Jahren zuvor afrikanische Staaten diesen Tag zum Gedenktag für Flüchtlinge bestimmt hatten. Besonders schlimm ist die Lage derzeit in Syrien, wo bereits zwei Millionen

Menschen vor dem Assad-Regime ins Ausland geflohen sind. Im Land selber sind vier Millionen Menschen auf der Suche nach einem Zufluchtsort. Syriens Nachbarstaaten können die Menge der Flüchtlinge kaum noch bewältigen. Deutschland hilft vor Ort mit 450 Millionen Euro. Zudem haben wir gerade das Kontingent an Flüchtlingen aus Syrien auf 20.000 verdoppelt. Damit nimmt Deutschland in Europa den Spitzenplatz ein. Grundsätzlich hat unsere Regierung in Sachen Migration noch keine wirklich hilfreiche Antwort

gefunden. Unsere humanitären Ansprüche gebieten unbedingt Hilfe, die schnell wachsende Zahl von Flüchtlingen nach Europa und Deutschland verlangt regulierende Entscheidungen und Maßnahmen. Die Greencard z.B. bleibt für mich eine Form der Ausbeutung von Herkunftstaaten, die für eine Veränderung der Lebensbedingungen und damit Verbleib ihrer Einwohner im Lande dringend konstruktive Intelligenz und Verantwortungsträger benötigen.

Eine anregende Lektüre wünsche ich Ihnen  
Ihr  
Martin Patzelt

### Preis für ehrenamtliche Tätigkeit

Als Mitglied im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement ist es mir ein Anliegen auf einen Wettbewerb hinzuweisen. Noch bis zum 1. Juli kann man seine Stimme abgeben für den Deutschen Engagementpreis. Alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, auf der Homepage [www.deutscher-engagement-preis.de](http://www.deutscher-engagement-preis.de) ihre persönlichen Heldinnen und Helden für diese Auszeichnung zu nominieren. Gesucht werden ehrenamtlich Engagierte in den Kategorien Dritter Sektor, Einzelper-

son, Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie Miteinander der Generationen. Seit 2009 wurden 10.000 Personen nominiert, von denen 33 ausgezeichnet wurden. Vergeben wird zudem ein mit 10.000 Euro dotierter Publikumspreis, der ebenfalls im Dezember in Berlin verliehen wird. Der Preis wird vom Bündnis für Gemeinnützigkeit getragen und vom Bundesfamilienministerium gefördert.

Mit diesem Preis soll das ehrenamtliche Engagement anerkannt werden,

dem sich mehr als ein Drittel aller Einwohner Deutschlands verschrieben haben. Sie nehmen in zahlreichen Vereinen und Kommunen freiwillige Aufgaben wahr und tragen damit wesentlich zum Wohlstand und zum Zusammenhalt unseres Landes bei. Ehrenamtliche sind eine unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft. Darum ist u.a. auch wichtig, dass wir beim Thema Führungszeugnis bald eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung finden.

Nr. 17/18. WP  
20. Juni 2014

**Martin Patzelt, MdB**

Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Mitglied im Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe

**Büro Berlin**

Katja Frenkel  
Dr. Maria Blömer  
Helmut Uwer

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030/227 71440  
Fax 030/227 76439  
martin.patzelt@bundestag.de

**Wahlkreisbüro**

**Frankfurt (Oder)**  
Anna Fabisch  
Dr. Markus Zaplata  
Sophienstr. 41/42  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel. 0335/276 294 36  
Fax 0335/276 294 37  
martin.patzelt.ma04@bundestag.de  
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,  
Mi 9-16 Uhr

**Wahlkreisbüro**

**Eisenhüttenstadt**  
Helga Grune  
Saarlouiser Str. 35  
15890 Eisenhüttenstadt  
Tel. 0335/276 294 36  
Fax 0335/276 294 37  
geöffnet: Do 16-18 Uhr

**Wahlkreisbüro**

**Beeskow**  
Manuela Heuer  
Berliner Str. 19  
15848 Beeskow  
Tel. 0335/276 294 36  
Fax 0335/276 294 37  
geöffnet: Mi 16-18 Uhr

Um diesen Newsletter zu abonnieren, senden Sie uns bitte eine E-Mail an:  
martin.patzelt@bundestag.de

[www.martin-patzelt.de](http://www.martin-patzelt.de)

**AfD noch nicht koalitionsreif**

So zerstritten und euro-pafeindlich, wie sich die Alternative für Deutschland (AfD) derzeit präsentiert, ist eine Koalition mit der CDU nur sehr schwer vorstellbar – insbesondere was die Bundes- und Landesebene anbelangt. Aber sie wird sich angesichts ihrer differenzierten Mitgliedschaft neu sortieren müssen, dafür gibt es bereits deutliche Anzeichen.

Im Interview mit Radio Eins habe ich auf diese Frage geantwortet, dass ich eine Koalition mit der AfD in einer Stadt wie Frankfurt (Oder), die wie kaum eine andere den europäischen Gemeinschaftsgedanken verkörpert, momentan nicht für realisierbar halte. Die Stadt lebt davon, dass sie die Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn zu ihrer Politik macht. Auch im Land Brandenburg, das eine lange Grenze zum euro-



Gefragter Interviewpartner

päischen Nachbarn Polen aufweist, kann ich mir eine Koalition mit der AfD bei so wesentlichen Differenzen gerade in der Europapolitik schwer vorstellen.

Auf kommunaler Ebene kann es durchaus Schnittmengen geben (schließlich kommt die AfD aus der CDU), die eine Zusammenarbeit möglich machen. Derzeit ist jedoch noch nicht absehbar, wohin sich die AfD entwickelt.

Darum sollten wir den Ausgang der Richtungskämpfe abwarten und uns mit Koalitionsausagen Zeit lassen.

Allerdings warne ich auch vor Verteufelungen. Es wäre unrealistisch, in der Politik „nie“ zu sagen. Koalitionspartner formulieren verlässlich das Gemeinsame und müssen das Trennende zurückstellen, so funktioniert Politik.

**Familienfreundliche Unternehmen ausgezeichnet**

Familienfreundliche Unternehmen sind auf dem Vormarsch. In dieser Woche wurden in Berlin 322 Firmen aus ganz Deutschland für ihre Familienfreundlichkeit ausgezeichnet. Zu den neun brandenburgischen Unternehmen, die ich an dieser Stelle für diese tolle Auszeichnung beglückwünschen möchte, gehört auch die E.Dis AG in Fürstenwalde.

Sie alle haben mit ei-

ner familienorientierten Personalpolitik dazu beigetragen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Damit greifen die Unternehmen einen dringenden Wunsch vieler junger Familien auf und sichern sich zugleich motivierte Mitarbeiterinnen.

Zahlreiche Umfragen haben gezeigt, dass flexible Arbeitszeiten heute an oberster Stelle bei jungen Müttern und Vätern stehen. Aber nur

jeder zehnte Arbeitnehmer findet in seinem Betrieb genügend entsprechende Angebote. Mittelfristig werden die Unternehmen noch stärker auf die Bedürfnisse von Familien eingehen müssen. Denn schon in wenigen Jahren wird die Arbeitswelt Millionen von Beschäftigten verlieren, wenn nämlich die geburtenstarken Jahrgänge in Rente gehen.